

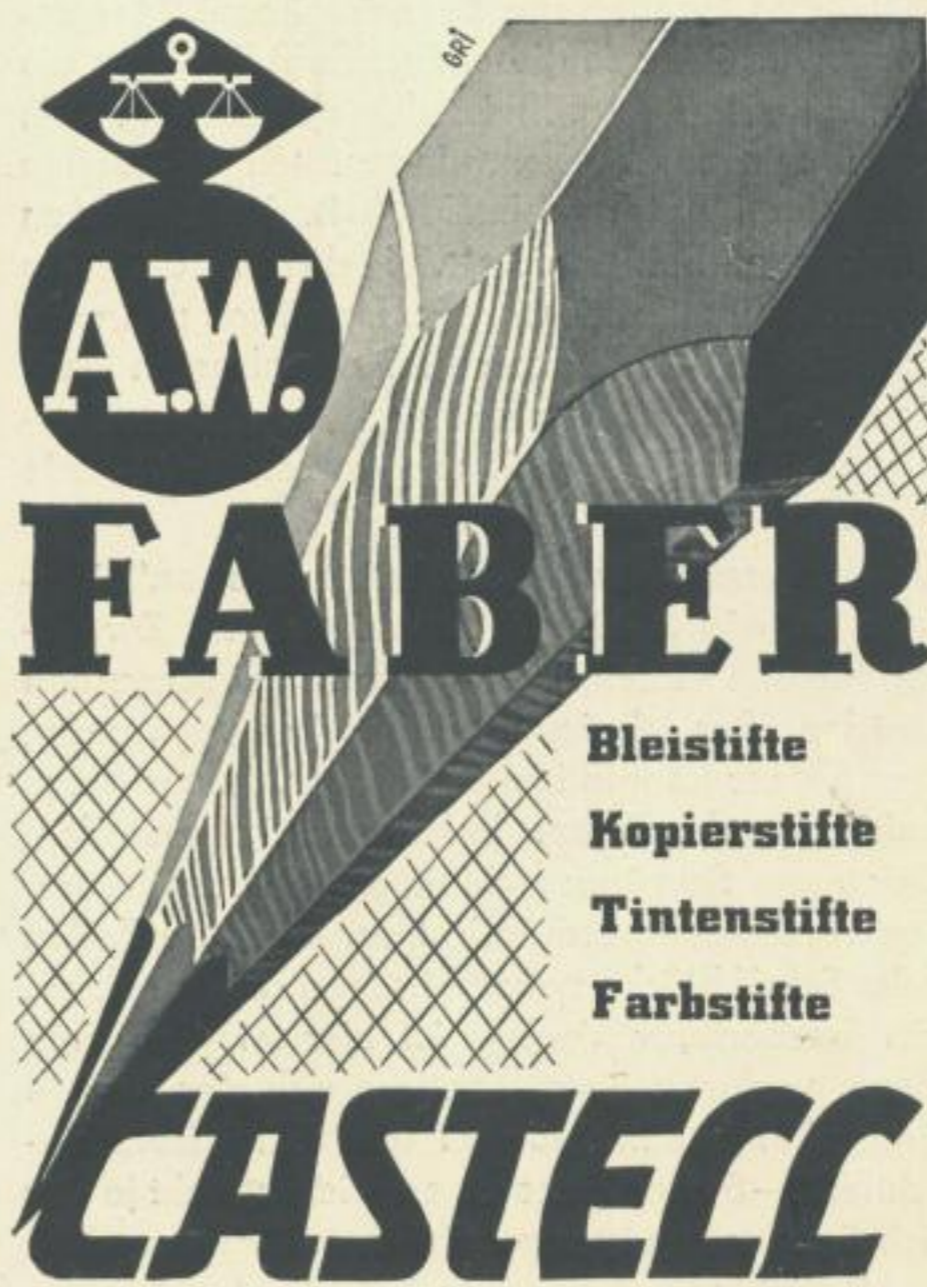
Memphis. Schriftgießerei D. Stempel AG., Frankfurt a. M. In dieser Probe sind die fünf Garnituren der Memphis in Gradeverzeichnissen und Anwendungsbeispielen gezeigt. Zu den ursprünglich herausgebrachten beiden Schnitten, der halbfetten und der zarten Memphis, sind in diesem Jahre drei weitere Schnitte hinzugekommen: die magere, lichte und die schmal-fette Memphis. Damit hat diese Schrift eine Erweiterung erfahren, die angesichts des Erfolges und der in der Praxis auftretenden Wünsche eine Notwendigkeit war. Die schmalfette Memphis insbesondere ist eine sehr praktische, raumsparende und doch eindrucksvolle Zeitungsschrift.

Original-Baskerville. Heft V der Meisterwerke der Schriftkunst. Schriftgießerei D. Stempel AG., Frankfurt a. M. Die Baskerville-Schriften haben im In- und Ausland viele Freunde gefunden. Das ist nicht verwunderlich; ihre klare Geistigkeit, ihre edeln, traditionsgesättigten Formen schaffen ihnen eine Verwendungsfähigkeit, die höchstens vor dem Vulgären halt macht. Die Schrift verdient das hohe Ansehen, das sie genießt. Das beweisen die Proben dieses Heftes in ihrer reifen, abgeklärten Vornehmheit. Nur die beiden Autotypen auf den letzten Seiten sind ein Mißgriff. Zu diesen abgequetschten Klischees passen die klaren Perlenschnüre der Schriftzeilen nicht.

Typo Tiefdruckklischees. Georg Stephan, Zella-Mehlis (Thür.). Die auf ungestrichenem, teils sogar außerordentlich körnigem Papier in Buchdruck angefertigten Bilder sind von bewunderungswürdiger Weichheit und Klarheit. Es ist daran absolut nichts auszusetzen. Dagobert II

Heyse-Antiqua. Genzsch & Heyse, Schriftgießerei A.-G., Hamburg. Die Heyse-Antiquaschriften sind nach Entwürfen von Friedrich Bauer in drei Garnituren gegossen — mager, schräg, halbfett. Präzision und Schliff in der Formgebung machen sie zu wirksamen Typen für die moderne Gebrauchsdrucksache.

Zwei Urkunden des Feldmühle-Wettbewerbs. Feldmühle. Papier- und Zellstoffwerke Aktiengesellschaft. Die beiden Diplome sind von Georg Wagner entworfen, zweifarbig, schlicht, das eine in Antiqua, das andere in Fraktur, und zeigen die bewährte Meisterschaft des bekannten Schreibkünstlers.



Parcival-Kursiv. Saskia. Schriftgießerei Schelter & Giesecke A.-G. Leipzig. Von diesen beiden Kursiv-Schriften macht die Saskia in den vorliegenden großen Graden einen etwas lockeren Eindruck. Sie hat ihren Namen von Rembrandts erster Gemahlin. Saskia van Ulenburch war nach allem, was man von ihr weiß, trotz dem übermütigen Dresdener Doppelbildnis, eine Dame aus vornehmer Familie. Für diese hüpfende, eigensinnige Schrägschriftleichten Genres würde der Name Lady Hamiltons oder einer anderen großen Kurtisane besser passen. Die Parcival ist gebändigter und ernster, jedoch keineswegs ohne Eleganz. Alles in allem: zwei bemerkenswerte Neuerscheinungen, die den Schriftsatz der deutschen Akzidenzkunst vollwertig bereichern.

Rhythmus. Halbfette Rhythmus. Verlag: Schelter & Giesecke, Schriftgießerei, Leipzig. Unter dem Namen Rhythmus liegt der Fachwelt die Probe der in zwei Garnituren von sechs bis sechzig Punkt geschnittenen Groteskschrift vor. Die klare Formgebung und die schlichte Eleganz lassen die neue Grotesk für alle Zwecke des Druckers als wertvolles Ausdrucksmittel geeignet erscheinen.

Ttt. Sch.